

besonders ihrer Parteiorganisationen, für die LPG verzichten. Ihre Arbeit gehört zum festen Bestandteil der politischen Massenarbeit auf dem Lande, so wie es der Beschluß des Büros für Landwirtschaft beim Politbüro vom 12. August 1963 („Neuer Weg“ Nr. 17, Seite 813) fordert. Aber begnügen dürfen wir uns damit nicht.

Unsere wichtigste Schlußfolgerung ist, daß die Partei dann schnell Einfluß in den LPG bekommt, wenn sie den Bauern unmittelbar hilft, die ökonomischen Aufgaben zu erfüllen. Darunter verstehen wir, daß betriebsökonomische Probleme, deren Lösung eine geduldige Überzeugungsarbeit verlangt, gemeinsam mit den Bauern diskutiert werden. Dabei stehen die Fragen des Wettbewerbs, der Arbeit nach dem Leistungsprinzip, Bildung von Spezialistengruppen, Aufbau von genossenschaftlicher Viehhaltung im Vordergrund.

In dem Maße, wie es uns gelingt, diese Probleme zu klären, festigt sich das Vertrauen der Bauern zur Partei, und unsere Genossen werden anerkannt. Indem unsere Genossen direkt an der Lösung der ökonomischen Aufgaben teilnehmen, finden sie auch die fortschrittlichsten Kräfte in den LPG heraus, die als Kandidaten für die Partei oder für die Mitarbeit in den LPG-Aktivs in Frage kommen. Wir dürfen jedoch nur solche Genossen in die LPG schicken, die auch wirklich etwas von der Landwirtschaft verstehen, sich in die Lage der Bauern versetzen und auf ihre Fragen konkret antworten können.

Das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung hat jetzt für die LPG Typ I Arbeitsgruppen gebildet. Ihnen gehören Mitglieder und Mitarbeiter des Büros, Kreisleitungsmitglieder aus der Landwirtschaft, Genossen aus der Produktionsleitung, bewährte Kader aus der Praxis sowie Genossen aus den Massenorganisationen, die über landwirtschaftliche Kenntnisse verfügen, an. Ihre Aufgabe ist es, ein gutes kameradschaftliches Verhältnis zu den Genossenschaftsbauerinnen und -bauern in den LPG Typ I herzustellen, denn nur so kann die Partei Einfluß gewinnen und gemeinsam mit den Bauern alle Fragen der Produktion

und der weiteren Entwicklung der LPG klären.

Das Wichtigste ist, die LPG-Mitglieder davon zu überzeugen, daß die Pläne kontinuierlich zu erfüllen sind und alle Produktionen so möglichsten voll ausgenutzt werden müssen. Hierbei kommen wir dann auf die politische Aufgabe der Stärkung unserer Republik, des Beitrages der Landbevölkerung zur Sicherung des Friedens zu sprechen. Es kommt darauf an, überzeugend darzulegen, daß der Wohlstand der gesamten Bevölkerung, also auch der Genossenschaftsbauern, nur durch die Steigerung der Produktion weiter erhöht werden kann und daß in jeder LPG Produktionsreserven vorhanden sind.

Die Kräfte nicht verzetteln

Eine weitere Lehre ist, daß wir die Kräfte nicht verzetteln dürfen, sondern systematisch LPG für LPG helfen und so lange in der jeweiligen LPG bleiben müssen, bis dort in Form von Parteiorganisationen, Kandidatengruppen oder LPG-Aktivs eine Basis für die Parteiarbeit geschaffen worden ist. Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Arbeitsgruppen steht, die besten Bäuerinnen und Bauern als Kandidaten für die Partei zu gewinnen.

Vor dem Einsatz der Arbeitsgruppen ging eine Gruppe des Büros in die LPG Rüdersdorf. Wir wollten hier in unserer größten LPG vom Typ I beginnen und mit den Bauern die betriebsökonomischen Probleme diskutieren. (In dieser LPG gibt es kein Mitglied der Partei und kein arbeitendes LPG-Aktiv.) Zum anderen sollten die Genossen des Büros in Rüdersdorf Erfahrungen in der politischen Massenarbeit in der LPG Typ I sammeln, die sie dann in ihren Arbeitsgruppen verallgemeinern und anwenden werden. Das ist notwendig, weil nicht selten von sogenannten besonderen Schwierigkeiten bei der politischen Massenarbeit in den LPG Typ I gesprochen wird und unsere Genossen (und auch die staatlichen Organe) bisher bestrebt waren, vorwiegend in die LPG des Typs III zu gehen.

Oberflächlich betrachtet, ist in dieser Genossenschaft alles in Ordnung. Die